

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: *Flug und Scholle* · *Der deutsche Arbeiter* · *Die deutsche Frau* · *Wehrmacht und Wehrkraft* · *Bilder vom Tage* · *Hilferjugend* · *Der Sport vom Sonntag*

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründer 1827, Marktstraße 14 / Postfach 10103 · Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontraktfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pf., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach 10103 Nagold

Die Japaner 37 Km. vor dem chinesischen Hauptquartier Pao Ling

Erbitterte Luftschlacht in Nordchina

Peiping, 20. September. Auch in Nordchina hat japanischen Presseberichten zufolge, in den frühen Morgenstunden des Sonntag eine erbitterte Luftschlacht stattgefunden. Neun chinesische Bombenflugzeuge, die die von den Japanern kürzlich besetzte Stadt Tantung zu erreichen suchten, wurden von japanischen Kampffliegern unterwegs aufgehalten. Der nun rasch entfaltende Luftkampf bewegte sich später über Huaitien und Taichuan in Richtung auf die Hauptstadt der Provinz Schansi, Taihan, hin. Die Berichte über den Ausgang des Kampfes weichen stark voneinander ab.

Während die japanischen Bombenflugzeuge auch am Sonntag ihre täglichen Flüge über das Kampfgebiet längs der Peiping-Hankau-Bahn fortsetzten, griffen die japanischen Seesflugzeuge längs der Pungschai-Eisenbahn zunächst den Flugplatz Pungschai an und dann den Eisenbahnknotenpunkt Hutschau an. Sie konnten trotz starken Flak- und Maschinengewehrfeuers gute Erfolge erzielen.

An der Nordchina-Front haben die japanischen Truppen, die sich im vollen Besitz der Ebene von Tschotschau befinden, bereits eine Linie erreicht, die sich bis über Hutschau an der in den westlichen Kaisergräbern führenden Stichbahn und bis Tinghsien erstreckt. Der rechte Flügel steht jetzt südlich des Hutschau-Flusses. Dieser Fluß wurde gleichzeitig der Peiping-Hankau-Bahn von den japanischen Abteilungen erreicht, die westlich von Kuan operieren. Eine dieser Abteilungen hat bereits die Bahnstation Kutschung erreicht, die nur noch 37 Kilometer von dem chinesischen Hauptquartier Pao Ling entfernt ist. Der linke Flügel der Japaner, der östlich von Kuan vorsteht, verlagert weiterhin die Kräfte Mantulung in südlicher und südwestlicher Richtung.

Heute Luftangriff auf Nanjing

Die Zentrale des chinesischen Widerstandes soll vernichtet werden

Tokio, 20. September. Die Ankündigung des Kommandeurs der japanischen Flotte vor Schanghai, daß die chinesische Hauptstadt am 21. September ab 12 Uhr bombardiert werde, findet in Tokio allergroße Beachtung. Man erblickt darin vor allem die Verlegung des Schweregewichts der Kämpfe auf das Schanghai- und Nanjing-Gebiet und ein Zurücktreten der Bedeutung der Kampfhandlungen in Nordchina. In politischen Kreisen erwartet man von dem Bombardement Nanjings bei gleichzeitiger Verschärfung der Offensive in und bei Schanghai eine empfindliche Störung der chinesischen Operationen und die Vernichtung des chinesischen Widerstandes, den man in Nordchina — weitab von der Zentrale — nicht wirksam genug treffen zu können glaubt. Als Folge der neuen japanischen Maßnahmen erwartet man in Tokio die baldige Flucht der chinesischen Zentralregierung aus Nanjing und damit eine ernste Erschütterung der Moral der chinesischen Truppen.

Japan lehnt Verantwortung für die Sicherheit der Ausländer ab

Der Sprecher der japanischen Botschaft in Schanghai erklärt, daß Japan ab 12 Uhr des 21. September keine Verantwortung für die Sicherheit der in Nanjing lebenden Ausländer mehr übernehmen werde. Der Sprecher der Botschaft sagte hinzu, es sei ratsam für alle Ausländer, vor diesem Termin in sichere Gebiete überzusiedeln. Die deutsche Botschaft will versagen, die etwa 120 Nanjing-Deutschen bis zu dem genannten Zeitpunkt abzutransportieren. Die Mitglieder der amerikanischen Botschaft sollen auf das Kanonendock „Luzon“ evakuiert werden, das etwa 20 Kilometer luftwärts von Nanjing vor Anker gehen soll. Die Häuser der zur britischen Botschaft gehörenden Gebäude ebenso wie auch die sonstigen Häuser britischer Staatsangehöriger sind groß und sichtbar mit den britischen Farben bemalt worden. Zum Schutz der britischen Kolonialverwaltung in Unterindien sind Bombensicherer Unterstände geschaffen.

ger sind groß und sichtbar mit den britischen Farben bemalt worden. Zum Schutz der britischen Kolonialverwaltung in Unterindien sind Bombensicherer Unterstände geschaffen.

Wie Reuters aus Schanghai meldet, haben die Kommandierenden des britischen und des französischen Ostasiengeschwaders mit Rücksicht auf den angedrohten Luftangriff auf Nanjing mit ihren Kriegsschiffen weiter stromabwärts zu gehen, abgelehnt. Sie haben vielmehr erklärt, daß Japan für jegliche Tötung oder Verwundung irgendwelcher britischer oder französischer Staatsangehöriger im Verlaufe eines Luftangriffs verantwortlich gemacht werden würde.

Deutscher Schritt in Bern

Schnupfink Regain beleidigt den Führer

Eigenbericht der NS-Presse
Bern, 20. Sept. Jeder spricht eben so, wie ihm der Schadel gewachsen ist. Es bedeutet daher durchaus keine Entgeißelung, sondern geradezu eine unter bolschewistischen Feindelübliche Selbstverächtlichkeit, wenn Valencianer Schnupfink Regain auf einem Bankett der Vereinigung der beim Völkerverbund beglaubigten Journalisten den Führer und Reichskanzler in schändlicher Weise beleidigte. Er droht auf keinem Lieblingssthema, der „Einmischung Italiens und Deutschlands in den spanischen Bürgerkrieg“, herum und soll dabei Ausdrücke gebraucht haben, die in deutschen amtlichen Kreisen als Beleidigung empfunden wurden. Auf die Erkundigung eines Vertreters der deutschen Gesandtschaft beim hiesigen politischen Departement erklärte dieses:

Balencia auf der Verlustliste

Katalonien mit Ränderhauptmann Regain vom Völkerverbund ausgeschlossen

Eigenbericht der NS-Presse

Bern, 20. Sept. Auch im Trübsinn belagerten Geister überkommt hin und wieder ein lichter Augenblick. Es war geradezu eine europäische Kulturhandlung, wie der katalonische Ränderhauptmann Regain in seinem Vortrag vor dem verammelten Völkerverbund gegen anständigen Nationen vom Völkerverbund abstimmt. Er hat sich dabei, wie wir haben damals berichtet, daß diese „Rede“ selbst in den eigenen Reihen des Völkerverbundes höchst peinlich empfunden worden war. So peinlich, daß nun diese Rede seines Hauptlings dem zur Zeit noch übrigen Katalonien — wenigstens, soweit es keine Rolle im „Rate der Völker“ betrifft — zur Grabrede geworden ist. Denn als man in der Völkerverbundversammlung am Montag früh unter allgemeiner Spannung über die Wiederwählbarkeit Kataloniens zum Völkerverbund rat (nicht zur Völkerverbundversammlung) abstimmt, siehe, da erhielt Katalonien von den 52 Stimmen nur 23, also nicht einmal die Hälfte, geschweige denn die Zweidrittelmehrheit, welche zu einer Wiederwahl nötig gewesen wäre. Allenthalben sieht man diesen erfreulichen Mißerfolg als ein deutliches Zeichen dafür an, daß der größere Teil der Mitglieber, namentlich die kleineren Staaten, dem katalonischen Restgebilde keine Zukunft mehr geben. Übrigens erreichte auch die Türkei die notwendige Mehrheit zu einer Wiederwahl nicht.

In der nachherigen allgemeinen Aussprache erklärte Eden, solange kein allgemeines Abkommen zur Einschränkung der Rüstungen bestehe, werde England alle nötigen Maßnahmen ergreifen (wobei er freundschaftlich gebeten wird, andere Staaten es nicht abzulehnen, wenn sie ein Gleiches tun). Der „Richtemischer“, meinte Eden, verdanke man trotz allen Verleumdungen die Erhaltung des Friedens. Wichtig ist Edens Feststellung zum Rhoner Abkommen, daß mit anderen Ländern über eine Mitarbeit verhandelt werde. — Der Chefdelegierte des Irak wies vor allem auf die glückliche Zusammenarbeit von Afghanistan, Irak, Iran und Türkei hin und wandte sich ganz entschieden gegen den englischen Plan zur Teilung Palästinas, das keinesfalls „der Hauspolitik anderer Staaten geopfert“ werden dürfe.

Die deutsche Gesandtschaft hat das politische Departement, auf die das deutsche Staatsoberhaupt beleidigenden Worte aufmerksam gemacht, die gemäß dem „Journal des Nations“ der Leiter der spanischen Delegation, Herr Regain, beim Bankett der Vereinigung der beim Völkerverbund beglaubigten Journalisten geäußert habe. Bundespräsident Brüning hat den Bundesrat von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt. Der Bundesrat hat festgestellt, daß in der Schweiz keine Maßnahmen gegen Herrn Regain ergriffen werden können, da er die Vorrechte der Immunität genießt. Es scheint übrigens, daß die beanstandeten Worte in Lat und Wahrheit vom Leiter der spanischen Delegation nicht geäußert worden sind, sondern daß sie ihm im „Journal des Nations“ unter Verutung auf eine spanische Presseagentur in den Mund gelegt wurden. Der Bundesrat hat angeordnet, daß eine Untersuchung hierüber eingeleitet wird.

Am Montagnachmittag hat die Völkerverbundversammlung mit 48 bzw. 46 Stimmen Iran und Peru für die nächsten drei Jahre zu Ratsmitgliedern gewählt. Die beiden Staaten treten an die Stelle von Chile und der Türkei. Da auch Valencia, Spanien aus dem Völkerverbund ausgeschieden ist, ist ein weiterer Platz zu besetzen. Nach der Geschäftsordnung kann die Wahl erst nach 48 Stunden nach der Kandidatenaufstellung, die bisher noch nicht erfolgt ist, vorgenommen werden. Genannt werden Belgien, aber auch wieder Desterreich und Ungarn. Seitens der beiden Donausstaaten erklärt man nach wie vor, an einer derartigen Verlegenheitskandidatur kein Interesse zu haben.

Emigranten als Fehler in Katalonien

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 20. September. In Madrid wurden zwei deutsche Emigranten von den Kommunisten verhaftet, weil sie als Fehler gestohlene Wertgegenstände aller Art zu Geld machten. Die beiden waren seinerzeit nach Katalonien, um als Freiwillige in die Reihen der Internationalen Brigaden einzutreten. Sie erwarben die spanische Staatsbürgerschaft und traten auch der spanischen Kommunistenpartei bei. Schon nach wenigen Tagen meldeten sich die beiden „Helden“ krank und verließen den Frontdienst. Seitdem betätigten sie sich als Fehler. An den verschiedenen Frontabschnitten und in den Städten Kataloniens hatten sie ihre Sellen sitzen. Die roten Behörden suchen jetzt festzustellen, wo das durch ihre Hände gegangene Diebesgut geblieben ist; bisher fand man nur einen kleinen Teil davon. Den beiden droht die Erschießung, weil sie „den christlichen Ruf der kommunistischen Partei geschädigt haben“ (!).

Verbindung Katalonien-Frankreich hergestellt

Paris, 19. September. Wie wir aus Perpignan erfahren, hat das kürzliche Fliegerbombardement auf Port Bou in der nordöstlichsten Ecke von Katalonien — wir haben darüber schon berichtet — sein Ziel erreicht, nämlich die Zerstörung der Eisenbahnbrücke zwischen Port Bou und Barcelona. Damit ist der

Ins zweite Jahr des Vierjahresplans

Vor einem Jahr hat der Führer dem deutschen Volk den zweiten Vierjahresplan vorkündet. Ein Jahr stand in seinem Zeichen, ein Jahr hat das ganze deutsche Leben seine Einstellung auf diesen gewaltigen Plan erhalten. Nicht nur die Industrie, die Wirtschaft, nein das ganze Volk hat Teil an ihm, mit es doch, die wirtschaftliche Unabhängigkeit so weit wie möglich zu erreichen. Und schon im ersten Jahre sind entscheidende Fortschritte in der Vermehrung der heimischen Erzeugung zu verbuchen. Die Leistungsfähigkeit unserer Zellwollfabriken ist von 70 auf 145 Mill. Kilo gestiegen, womit wir etwa 20 v. H. des deutschen Woll- und Baumwollbedarfs im Inland decken. Die Flachsbaufläche ist inzwischen so weit gefördert, daß wir die Selbstversorgung bei 60 000 Hektar Anbaufläche erreicht haben. Die synthetische Benzingewinnung aus der Kohle ist soweit fortgeschritten, daß das Ziel der Eigenversorgung in der vom Führer bestimmten Zeit erreicht sein wird. Die erste Vunafabrik ist im Bau und wird in einigen Monaten fertig sein, dann können wir bereits ein Drittel unseres Kautschukverbrauchs selbst herstellen.

Das bedeutendste Ereignis im zweiten Vierjahresplan ist aber die Gründung der Reichswerke Hermann Göring AG. Gilt es doch, deutsches Eisen aus deutschem Erz zu gewinnen. Bisher sind wir in unserer Erzbergung noch zu über 80 v. H. vom Ausland abhängig. Viele hunderte Millionen Tonnen liegen aber noch ungenutzt in unserer Erde. Sie zu heben und für unsere Wirtschaft nutzbar zu machen, diese Aufgabe hat sich die Hermann Göring AG. gestellt. Die wichtigste und bedeutendste Aufgabe im zweiten Vierjahresplan: Die Schaffung einer ausreichenden deutschen Erzbasis ist in Angriff genommen.

Das gewaltige, vielen bisher unbekannte Gebiet der Kunststoffe ist dem deutschen Volksgenossen vertraut geworden. Weitgehend sind sie bereits in den Haushalten eingedrungen. Bakelite, Kunstharzpräparate, Leichtmetalle und deren Legierungen, Porzellan, Emaille, alles Stoffe, denen im Zeichen der Rohstoffersparnis besondere Bedeutung zukommt. Altstoffe und Knochen werden gesammelt, aus Stroh Zellstoff gemacht, Ginkler und Zerk spielen als Faser eine Rolle, Kastanien sind als Rohstoff für die Fettverwertung entdeckt, aus Weintraubenkernen wird Öl gemacht und vieles mehr ließe sich aufzählen, was vor Jahresfrist vor Verkündung des Vierjahresplanes nur Wenigen ein Begriff war. Und wenn wir wieder ein Jahr weiter sein werden, werden wieder neue Stoffe bekannt sein, das neue Zeitalter der Roh- und Werkstoffe hat erst begonnen!

Verkehr nicht nur zwischen Barcelona und Port Bou, sondern auch zwischen Barcelona und Frankreich unendlich gemacht. Die Unterbrechung der Bahnverbindung ist für die Valencia-Regierung um so peinlicher, als auf dieser Strecke ungefähr die Hälfte des gesamten Güterverkehrs zwischen Frankreich und Valencia-Katalonien abgewickelt wurde. Besonders schwer ist die Bevölkering von Barcelona getroffen, weil sie für ihre Verpflegung stark von den französischen Lebensmitteltransporten abhängt.

An der französischen Grenze flauen sich riesige Warenmengen. Einzelne Sprengstücke sind auf das unmittelbar an der Grenze gelegene französische Städtchen Gerbere niedergegangen. Die Bevölkering stütete in den internationalen Tunnel. Die Gemeindevertretung hat in Paris Abhilfe verlangt und ist zum Zeichen des Protestes zurückgetreten.

Engl. Parlamentarier besuchen Deutschland

150 Mitglieder des englischen Parlaments bereiten sich zu einer zehntägigen Studienfahrt durch Deutschland vor, darunter haben Sozialisten.

Geht zur Hindenburg-Spende!

Berlin, 20. Sept. Das Kuratorium der Hindenburg-Spende veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Vor einigen Wochen haben wir unsere Volksgenossen gebeten: helft Hindenburgs Schöpfung, die Hindenburg-Spende, durch euren Beitrag erhalten! Der Führer und Reichskanzler hat sich unsere Bitte nicht nur dadurch zu eigen gemacht, daß er selbst einen namhaften Betrag zur Verfügung stellte, sondern durch seine Rundgebung vom 13. August zur allgemeinen Beteiligung an der neuen Hindenburg-Spende aufgerufen. Zehntausende sind inzwischen dem Aufruf gefolgt. Aus Bremen und nur noch wenige Wochen von dem 2. Oktober. Und da ergeht nochmals unsere Bitte: Ght Hindenburg durch euren Beitrag zu freier Stiftung! Denkt daran, was er für Deutschland tat! Helft sein feierliches Denkmal, die Hindenburg-Spende, erhalten!

Dr. Leh über den Führer-Nachwuchs

Abschluß der Arbeitstagung des Hauptbildungsamtes der NSDAP.

Erwitte, 20. Sept. Die Tagung des Hauptbildungsamtes der NSDAP, die die Leiter und Lehrer der Gauschulen der Partei sowie der angeschlossenen Verbände in der Schulungsbüro in Erwitte in Westfalen vereinte, ist beendet. Vor den Schulungsbeauftragten aller Gliederungen wurden die Grundgedanken der Schulungsarbeit des kommenden Winterhalbjahres dargestellt. Die Arbeitstage ergaben neben den sachlichen Erkenntnissen eine unter der Leitung des Hauptbildungsleiters der NSDAP, des stellvertretenden Gauleiters Friedrich Schmidt, besonders treu eingehaltene Kameradschaft aller Gliederungen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der von Reichsleiter Dr. Leh ausführlich gegebene Gesamtüberblick über die Maßnahmen zur Heranbildung und Sicherstellung des Nachwuchses einer wahrhaft nationalsozialistischen Führerschaft. Sehr eingehend behandelte der Reichsorganisationsleiter die Aufgaben einer planmäßigen Selbst-erziehung der in den Schulungsanstaltungen der Partei Tätigen als der Voraussetzung jeglichen Erfolges einer weltanschaulichen Erziehung. Der Schlußtag führte die über 240 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu den Erkenntnissen und zu den bekanntesten vorgezeichneten und historischen Umstände der westfälisch-sächsischen Landschaft.

Papiermangel hindert Agitationsflug

Eigenbericht der NS-Press

SS, Moskau, 20. September. Seit einiger Zeit werden in Moskau die Vorbereitungen für den sogenannten „Wahlkampf“ getroffen. Der Sowjetbürger darf damit rechnen, ein weiteres Mal mit dem sattem bekannten bolschewistischen Phrasenschwall überflutet zu werden. Nun macht die „Iswestija“ die niederschmetternde Entdeckung, daß dieses Ereignis einen erhöhten Papierbedarf erfordert, und zwar zu einer Zeit, in der die Industrie nicht nur die Nachfrage nicht befriedigen konnte, sondern in der Produktion weiter zurückgeblieben ist. Man brauche Papier für Plakate, Flugzettel und Agitationsliteratur. Indessen herrsche in dem zuständigen Kommissariat völlige Gleichgültigkeit. Bis zum Ende des Jahres werde die Industrie etwa 67 000 Tonnen weniger geliefert haben als man zu diesem Zwecke brauche. Man kümmerne sich in den verantwortlichen Stellen höchstens noch um die Produktion von Umschlag- und Schreibpapier, Papier für andere Zwecke — sagt das Blatt entrüstet — „lege die Genossen im Volkskommissariat aber wenig auf“. Selbstverständlich ist nach Meinung der „Iswestija“ diese mangelnde Verediaanung des Papierbedarfs nur auf direkte „Schuldigkeit“ zurückzuführen.

30 Judenknipen geschlossen

Heble Sammelstätten für Staatsfeinde

Eigenbericht der NS-Press

rg, Weuthen, 20. Sept. Der Polizeipräsident des ober-sächsischen Industrieviertels hat in seinem Bereich in den letzten Wochen nicht weniger als 30 jüdische Schankstätten schließen lassen. In diesen Tagen wurden erneut drei derartige Gasthäuser geschlossen, da festgestellt worden ist, daß sie Sammelstellen staatsfeindlicher Elemente waren. Die Inhaber der Knipen duldeten geheime kommunistische Zusammenkünfte und gewährten kommunistischen Funktionen, die wegen Hochverrats zu Zuchthausstrafen verurteilt waren, längere Zeit Unterkunft.

Kaufmännische Sowjetkämpflinge

berh...

Eigenbericht der NS-Press

ss, Moskau, 21. September. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wurden der stellvertretende Vorsitzende des Volksgeschichtlichen Komitees der Sowjetrepublik, Ischetskoinguschetkin (Kaufm.), Gortschuchanow, der zweite Sekretär des Volkskommissars, Wachalew, und der Leiter der Gesundheitsbehörde, Omarow, abgefragt und verhaftet. Sie sollen wegen „Troyismus“ und „Sabotage“ abgeurteilt werden.

Kinder flüchten aus Sowjetrußland

Zahlreiche Ueberfliehungen der polnischen Grenze

rp, Warschau, 21. September. Die polnische Presse berichtet übereinstimmend daß sich in letzter Zeit die Zahl den Grenzüberfliehungen von Sowjetrußland nach Polen durch vierzehnjährige Kinder außerordentlich stark gehäuft habe. Die behördlichen Untersuchungen hätten ergeben, daß es sich in den überwiegendsten Fällen um Kinder verhafteter Bauern handele. Die die Presse mitteilt, kommen diese Kinder jedoch nicht nur aus den benachbarten sowjetrussischen Grenzgebieten, sondern viele von ihnen haben zu Fuß oder als blinde Passagiere der Eisenbahnen Hunderte von Kilometern zurückgelegt, um sich über die polnische Grenze retten zu können.

Starke sowjetrussische Grenzbesetzungen

Eigenbericht der NS-Press

ss, Moskau, 21. September. Die Meldungen über umfangreiche Besetzungsarbeiten und die Räumung der Bewohner der Grenzregionen an der sowjetrussisch-estnischen Grenze werden sehr durch die estnische Presse bestätigt. So berichtet u. a. die Zeitung „Maawaleht“, daß von Sowjetrußland zur Zeit der estnischen Grenze entlang eine ungeheuer stark besetzte Maginot-Linie gebaut wird.

Die eigene Frau totgefahren

Eigenbericht der NS-Press

g, Schwetzn, 20. September. In Bobbin kam es zu einem schweren Unfall, der besonders dadurch tragisch wirkt, daß das Opfer die Ehefrau des Mannes ist, der das Unglück verursachte. Eine Einwohnerin des Ortes, die mit einem Fahrrad vom Kartoffelfeld kam, wollte eine Fußgängerin überholen und geriet dabei ins Schleudern. Das Rad stürzte um und die Frau wurde von einem in selber Höhe fahrenden Wagen überfahren, so daß der Tod eintrat. Der Lenker des Wagens war der Ehemann des Verunglückten, die fünf noch nicht schulenklasse Kinder hinterläßt.

Deutsche Konditoren preisgekrönt

Paris, 20. September. Mit dem Verbandstag der französischen Konditoren in Paris war eine Konditoren Ausstellung auf dem Gelände der Weltausstellung verbunden, an der sich außer Frankreich auch Deutschland, Belgien, Holland, Schweden, Desterreich, Italien und die Tschechoslowakei beteiligten. Dem Reichsinnungsverband des deutschen Konditorenhandwerks wurde, obwohl die von ihm ausgestellten Arbeiten an Zahl denen der anderen Länder zurückblieben, die höchste Auszeichnung zuerkannt. Er erhielt den Ehrenpreis des Staatspräsidenten der Französischen Republik.

Bomben über dem Hotel „Kaiserhof“

Streiflichter von der großen Berliner Luftschuttbübung

lk, Berlin, 20. Sept. Der gestrige Tag stand in Berlin von der 9. Vormittagsstunde ab im Zeichen der großen Luftschuttbübung, die in allen Stadtteilen den gesamten Verkehr für eine Stunde unterbroch. Bereits 15 Minuten nach Eröfnen der Alarmsignale donnerten schwere „feindliche Flugzeuge“ über die Stadt. Abwehrgeschütze drohten dazwischen, Maschinengewehre knatterten, Detonationen trachten. Kein Mensch war auf der Straße zu sehen — wie man sieht, hat Graf Helldorfs bekannter Appell vollen Erfolg gehabt. Das beweist, die Tatsache, daß der Potsdamer Platz ein fast belebtes Verkehrszentrum, in 2 Minuten und 40 Sekunden geräumt war. — Ein besonders interessantes und eindrucksvolles Bild ergaben die Übungen im Regierungsviertel. Um 8 Uhr bemerkt man z. B. sämtliche Luftattachés der in Berlin akkreditierten Mächte, die sich vor dem Kaiserhof versammelten, um der Luftschuttbübung am Wilhelmplatz beizuwohnen. Vor jedem Haus steht ein Schutzmann mit der Gasmaske am Gurt, den Stahlhelm als Kopfbedeckung.

Da raß in geringer Höhe die erste Flugzeugkassell über den Platz, empfangen von einem heftigen Abwehrfeuer, das dem Gegner von allen Seiten entgegen schlägt. Zu gleicher Zeit geht vom Kaiserhof-Hotel eine Kasette hoch, andere steigen in der Wolkstraße, in der Wilhelmstraße und am Leipziger Platz zum Himmel. Sie sind das Zeichen für das Abbrennen der Feuerwerkskörper, die die Einschläge auf Straßen und Plätzen markieren sollen. Mit donnerartigem Getöse kracht in mitten des Wilhelmplatzes unmittelbar vor dem Propagandaministerium eine „Bombe“ los, eine andere „zerstört“ den südwestlichen Flügel des Hotels Kaiserhof. Aus den Fenstern der getroffenen Gebäude wehen plötzlich rote Fahnen zum Zeichen von „Brandgefahr“. Die Einschläge auf dem Platz und in den Straßen werden durch rote und blaue nachgebildete Fliegerbomben markiert, und wo ein Wasser- oder Gasrohr getroffen worden ist, haben die Luftschuttruppen ein großes W und G auf die Fahrdahn gemalt.

Unerhörte jüdische Ausschreitungen in Warschau

Jüdisch-Marxistische Messerstecher terrorisieren einen Stadtteil

Warschau, 20. September. Die im öffentlichen Leben Polens immer härter in Erscheinung tretenden jüdischen Ausschreitungen führten nun auch in Warschau zu einer Reihe von Zusammenstößen zwischen polnischen Rationalisten und Juden. Im jüdischen Stadtviertel hielten Juden, die sich zahlenmäßig in starker Ueberlegenheit befanden, über mehrere Polen her und verletzten sie durch Messerstiche. In einem anderen Fall wurde ein Polizeibeamter von halbwüchsigen Juden verletzt. In einer Straße des jüdischen Viertels bewarfen Judenlämmel ein Auto mit Steinen. Durch die Steinwürfe trug eine Frau, die sich im Innern des Wagens befand, erhebliche Verletzungen davon. Aus der Tatsache, daß Mitglieder der polnisch-sozialdemokratischen Partei gleichzeitig einen Anzug durch die Straßen zum Schutze der Juden verankerten, darf gefolgert werden, daß es sich hierbei um eine planmäßig vorbereitete Aktion von jüdisch-marxistischer Seite gegen die sich in Polen verbreitende Abwehrbewegung gegen das Judentum handelt.

Die jüdischen Ausschreitungen und Angriffe blieben nicht unbeantwortet. Bei den Zusammenstößen wurden mehrfach Fensterheben jüdischer Geschäfte und Läden zertrümmert und eine Reihe von Juden verprügelt. U. a. wurde der aus der Zeit der Sachsentönige stammende Sächsischer Garten, der die modernere Stadt von der jüdischen Altstadt trennt und heute vorzugsweise von Juden bevölkert wird, von einer Gruppe junger polnischer Rationalisten geäubert. Ein Jude wurde dabei in den Park reich geworfen. Der Polizei gelang es in allen Fällen schnell, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Zu Rundgebungen gegen die Juden kam es auch in einer Reihe anderer polnischer Städte, so in Gensztokau und in Radom.

Zu Fuß nach Berlin - mit 61 Jahren

Eigenbericht der NS-Press

h, München, 20. September. Der 61jährige Schmiedemeister Ludwig Fischer aus Egg bei Deggendorf in der Bayerischen Ostmark hat es sich in den Kopf gesetzt, von seinem Heimatort zu Fuß nach Berlin zu wandern. Für die etwa 600 Kilometer lange Strecke sind genau sechs Tage vorgesehen. Der bekannte Marschierer, der vor wenigen Wochen auf Grund einer Wette schon eine beachtliche Fußreise von Egg nach München und zurück gemacht hatte, ist zur Ueberprüfung seiner Leistungen bei den zuständigen Stellen bereits angemeldet.

3 Polizisten durch Eingeborene getötet

London, 20. September. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß eine Bande tobender Eingeborener im Vereenigungsdistrict eine Poli-

zeitruppe überfiel. Drei Polizeibeamten wurden dabei getötet und einer schwer verletzt. Nur unter Anwendung der Schußwaffe konnte die Truppe den Rückzug zum nächsten Polizeiquartier antreten. Im Verlaufe des Kampfes wurden mehrere Eingeborene verletzt, ihre Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Suche nach den Wiener Brandstiftern

Weitere Verhaftungen

Wien, 20. Sept. Die Untersuchung über die Ursache des Brandes, dem die Rotunde zum Opfer gefallen ist, wird von den zuständigen Stellen energisch betrieben. Immer mehr verdichtet sich die Annahme, daß Brandstiftung vorliegt, zumal bereits festgestellt wurde, daß das Feuer nicht vom Boden, sondern von dem Pfeiler 17 oder sogar von dessen Holzgerüst seinen Ausgang genommen hatte. Die Annahme, daß durch eine Unachtsamkeit des Personals, durch eine weggeworfene Zigarette oder ähnliches der Brand ausgebrochen sei, wird damit hinfällig. Da ferner elektrischer Kurzschluß ebenfalls nicht in Betracht kommt, denn zur Zeit des Brandes waren alle Leitungen abgeschaltet, bleibt tatsächlich keine andere Annahme als die eines Sabotageaktes übrig. Es hat sich herausgestellt, daß zur Zeit des Brandausbruches viel mehr Personen als zuerst angenommen innerhalb der Rotunde geweilt haben. Die Polizei ist nun bemüht, alle diese Personen ausfindig zu machen, um sie zur Verhöre zu nehmen. Einzelne sollen nach Platzmeldungen bereits festgenommen und vorläufig von der Polizei in Haft gehalten worden sein.

Italien will Gleichberechtigung

Die „Tribuna“ zur Erklärung Cianos

Rom, 20. Sept. Die „Tribuna“ nimmt in einem Leitartikel zu der Unterredung des Außenministers Graf Ciano mit dem englischen und französischen Geschäftsträger Stellung. Der italienische Standpunkt sei durch seine Antwort mit derartig klarheit lesbar, daß kein weiterer Zweifel über den tatsächlichen Willen Italiens mehr aufkommen könne. Italien erhebe die Forderung auf eine vollkommene Gleichberechtigung, und man handle es sich dabei vor allem um eine Gleichberechtigung der Rassen. Die tatsächliche Durchführung der Kontrolle eine interne Angelegenheit der drei Mächte bleiben müße, mit anderen Worten, es handle sich um ein völkerrechtliches Gleichberechtigung gegenüber dreien, nicht aber um eine tatsächliche Gleichheit, die im voraus für die Ueberwachung eine vollkommen gleichmäßige Verteilung vorsehe. Die Lage sei also völlig klar und es liege nunmehr an den beiden anderen interessierten Mächten, eine Entscheidung zu treffen.

Montagabend meldet Reuters, England sei nach wie vor bemüht, die Tür für Italien offen zu halten, wenn es wirklich bereit sei sich an der Mittelmeerkontrolle zu beteiligen. Der italienische Anspruch auf Gleichheit mit England und Frankreich werde in britischen Kreisen als unwichtig betrachtet, da sich zwischen Frankreich und England hinsichtlich des Ausmaßes ihrer Beteiligung an der Kontrolle keine Gleichheit bestche. Italien müße nach britischer Ansicht konkrete Vorschläge unterbreiten, wenn es die anderen Mächte von seiner Bereitschaft überzeugen wolle, an der Patrouille teilzunehmen.

Politische Kurznachrichten

Vorstatter von Stohrer freudig begrüßt

In der nordspanischen Presse wird der deutsche Vorstatter von Stohrer bei seinem Eintreffen allgemein freudig willkommen geheißen. Seine Kenntnis der Sprache und der Bevölkerung wird besonders hervorgehoben.

Keine antideutsche Politik Oesterreichs!

Der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt hob in einem Interview aufs neue die Notwendigkeit guter deutsch-österreichischer Beziehungen hervor und erklärte, jede antideutsche Politik müße Oesterreich ins Verderben stürzen.

50 Marxisten in Budapest verhaftet

Die Politische Polizei in Budapest hat nunmehr die Untersuchung des blutigen Marxistenüberfalls auf das Parteilokal der Weitzkreuzer abgeschlossen. Gegen 50 Marxisten, die in Haft genommen wurden, ist das Strafverfahren eingeleitet worden; sieben von ihnen wurden bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

Lebhafte politische Tätigkeit in London

Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Chamberlain, der das Wochenende in Birmingham verbrachte, setzte am Montag in der Londoner Whitehall wieder eine lebhaft politische Tätigkeit ein. Chamberlain empfing im Laufe des Tages mehrere Besucher, unter ihnen den französischen Vorstatter Corbin, den Luftfahrtminister Lord Swinton und den Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood.

Deutsches Kriegerdenkmal in Budapest

Auf dem deutschen Heldenfriedhof in Budapest ist am Montag ein Denkmal enthüllt worden, das die ungarische Hauptstadt zum Gedenken an die in ungarischer Erde ruhenden 163 deutschen Gefallenen des Weltkriegs errichtet hat.

Neuer Verkehrsstreik in London?

Da die Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verkehrsmittel eine weitere Lohnmehrung um 4 Schilling je Woche und mindestens 12 bezahlte Urlaubstage im Jahr verlangen, befürchtet man, daß es zu einem neuen Verkehrsstreik kommen könnte, da diese Forderungen nicht bewilligt werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 21. September 1937

Geht dem Tage, was dem Tage gehört, aber behaltet dienend das Herz und die Sinne offen für das, was über den lauten Tag hin inneres Wachstum ist!

Kolbenheyer.

Das WSW tritt auf den Plan

Gestern abend versammelte Bürgermeister Meier, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, seine Jellen- und Blockwarte im Sitzungssaal des Rathauses um sich gemeinsam mit ihnen über das heutige Winterhilfswerk, das am 3. Oktober eröffnet wird, am 10. Oktober den ersten Eintopfsonntag und am 16./17. Oktober die erste Reichsstraßenammlung bringt, grundlegend zu besprechen.

NSDAP-Sprechstunden

Wie an dieser Stelle schon gesagt wird das Kreisamt der NSDAP, das seither Ede Markt- und Waldachtrohe untergebracht war, Ende dieses Monats nach Calw verlegt.

Am 1. Oktober befinden sich alsdann die Büroräume der Ortsgruppe Magold der NSDAP im 1. Stock des Hauses der NSDAP, Leonhardstraße (Altes Postamt) wofolbst jeweils Montags und Donnerstags von 18 bis 19 Uhr Sprechstunden abgehalten werden. Interessenten wollen also künftig nicht mehr auf dem Rathaus, sondern in der Leonhardstraße vorprechen.

Das geht den Bauern an!

Der Gaubeauftragte für das WSW, Kling und Landesbauernführer Arnold erlassen folgenden Aufruf:

Am 5. Oktober wird das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 durch den Führer und Reichsminister eröffnet. Auch zu diesem Winterhilfswerk wird die Württemberg-Hohenzollern'sche Landwirtschaft ihren Teil beitragen, um daselbe zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Die Sammlung der Naturalspenden wird unter der verantwortlichen Leitung des WSW-Bauftragten in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bauernführer, Ing. Kasper zum Talbot, durchgeführt. Den Bauern, die für das WSW eine angemessene Spende geleistet haben, wird die Monatstafelplatte des WSW 1937/38 unentgeltlich ausbehalten.

Du, deutscher Bauer, tue Deine Pflicht an der größten Friedensstat der Welt, indem Du Deine Spende dem Winterhilfswerk gibst und damit Deine deutsche Haltung gegenüber dem Weltfeind, dem Bolschewismus, bekundest!

81 Jahre alt

Spinnereibesitzer Louis Kentscher-Magold wird morgen Mittwoch, den 22. September 81 Jahre alt. Wir wünschen dem rühtigen alten Mann weiterhin gute Gesundheit und die ihm eigene Beweglichkeit.

Luftschuhkurs

In der vergangenen Woche führte das Württ. Kultministerium für eine Anzahl Lehrer aller Schulen aus Stadt und Bezirk hier einen Luftschuhkurs durch. Schulrat Kähler eröffnete den Kurs, der von Dr. Ing. Brünninger, der schon seit 4 Jahren in vorderster Linie in Württemberg für den Luftschuh tätig ist, geleitet wurde. Seine Vorträge zeigten von einer überaus hohen Sachkenntnis und waren so richtig geordnet, den Zuhörern die umfassende und tiefgreifende Bedeutung des Luftschuhes klar zu machen. Sie waren außerdem so anregend gehalten, daß jeder Hörer auf diesem Gebiet zur Weiterarbeit angepornt wurde. Eine schriftliche Prüfung schloß den Kurs ab. Hauptlehrer Wolf dankte im Namen der Teilnehmer dem Kursleiter für seine Arbeit und versprach in jenem Sinne und Geiste das erhaltene Wissen weiterzugeben.

Von der Soldatenkameradschaft Magold-Calw-Neuenbürg-Freudenstadt

Gestern ist die Aufmarschanweisung für die Jahreshelme der Soldatenkameradschaften Magold, Calw, Neuenbürg, Freudensstadt am Sonntag, den 24. Oktober in Calw erlassen. Alles läßt darauf schließen, daß der Tag einen sehr bedeutsamen Verlauf nehmen wird. Der auf dem Marktplatz vorgesehene Wettbewerb nebst Gefallenenehrung verspricht

überaus feierlich zu werden. Der Bundesgruppenführer des Soldatenbundes, Generalleutnant v. Greiff, der Verbandführer, Major der Ref. Küchle, der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos, Oberst v. Peitner, der Hohensträger der NSDAP, Kreisleiter Württer, und der Bürgermeister der Stadt Calw, Bürgermeister Gühner, werden durch Ansprachen der Feier, an der sich die Kameradschaften und alle Formationen der NSDAP beteiligen, Gestalt geben. Die Weihe der Fahnen nimmt der Bundesgruppenführer vor. Der Musik- und Spielmannszug des Hohensträgers XIX aus Karlsruhe und der Kuffhäuser-Musikzug vom Landesgebiet Südwest wirken mit und geben nach beendeter Vorbeimarsch in der Turnhalle der Truppführerschule 4 ein Doppelsonnort. Der Vorabend gehört bekanntlich einem Fest der alten Soldaten, zu dem Generalleutnant Dr. von Maur sein Erscheinen zugesagt hat. Ein Großkonzert mit anschließendem Tanz soll die Kameraden der Kameradschaft Calw mit ihren Gästen auf ein paar frohe Stunden vereinen.

Wem gehört das Segelflugmodell?

Es wurde unterhalb des Mummelsees ein Segelflugmodell „Strolch“ gefunden. Der Rumpf ist noch zu erhalten. Die Profilnahe und die Flügelmitte sind unbeschadet geblieben. Viele Fischstellen weisen darauf hin, daß es schon manche Flügel mitgemacht hat. Es kann in der Volkshochschule Seebach abgeholt werden.

Ist die Ausgleichsaktion asozial?

Es ist nicht ohne weiteres eine asoziale und daher rechtsunwirksame Maßnahme, wenn der Betriebsführer das Mitgliedschaftsmitglied eine Ausgleichsaktion und damit einen Verzicht auf etwa noch bestehende Lohnansprüche unterzeichnen läßt. Anzumerken ist die Ausgleichsaktion nur, wenn besondere Umstände erkennen lassen, daß der Arbeitnehmer unter wirtschaftlichem Druck oder unter berechtigter Furcht vor Kündigung gezwungen ist.

H-Absperrdienst beim Duce-Besuch

Eine Bitte des H-Oberabschnitts an die Betriebsführer

Der H-Oberabschnitt Südwest teilt mit: „Der Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Mussolini steht bevor. Angesichts der Freude, mit der das deutsche Volk dem Kommen des Staatslenkers der befreundeten italienischen Nation entgegenfieht, ist an allen Orten, die auf seiner Deutschlandreise berührt werden, mit einem außerordentlichen Zusammenstrom der Bevölkerung zu rechnen.“

Den für den reibungslosen Ablauf der Reise erforderlichen umfangreichen Absperrdienst übernimmt, ihrer Aufgabe entsprechend, die Schutzstaffel. Der H-Oberabschnitt Südwest übernimmt den Arbeitseinsatz und Betriebsführern hiermit den Wunsch des Reichsführers H und Chefs der deutschen Polizei, daß die in ihren Betrieben tätigen H-Männer, die zu diesem Ehrendienst kommandiert sind, ohne wirtschaftliche Nachteile beurlaubt werden. Im Hinblick auf die große Bedeutung, die diesem Staatsbesuch des Duce zukommt, darf erwartet werden, daß die Betriebsführer dieser nationalen Pflicht bereitwillig nachkommen.“

Abchied des Reichsarbeitsdienstes

Berned. Der RAD, des Lagers Altensteig hatte am Samstag in Berned eine Abschiedsfeier, denn jetzt schon scheiden 30 Mann aus, um ihrer Militärdienstpflicht zu genügen, und der Rest wird im Oktober folgen. Da unsere Arbeitsmänner alleamt in Berned beschäftigt waren, war auch dort der Abschied, und zwar geteilt in der „Linde“ und im „Köhl“, wo die Gemeinde und Gutsbesitzer ein Essen, Getränke und Zigaretten spendeten und verschiedene Ansprachen seitens des Lagerführers, des Bürgermeisters und der Gutsbesitzer gehalten wurden.

Turnhalle-Weihe

Schönbrunn. Mit Stolz kann der Turnverein Schönbrunn auf das Fest seiner Turnhalle-Weihe zurückblicken. Reibungslos verlief der Tag. Schlag auf Schlag wickelte sich das Programm

des Nachmittags ab, unter der tadellosen Führung von Kreisportwart Gantle, Calw. Für die Bevölkerung von Schönbrunn und Umgebung waren die Vorführungen des Nachmittags etwas Einmaliges.

Schon am frühen Morgen marschierten die Vereine aus nah und fern mit Musik in unserm Ort ein. Um 9 Uhr fand die feierliche Flaggenheiligung vor dem neuerstellten Turnhallebau statt. Patentreuzfahnen über dem Bau sollen uns ein Zeichen dafür sein, daß die Arbeit, die in Zukunft in dieser Halle geleistet wird, ganz im Dienste des neuen Reiches geschehen wird.

In flottem Tempo wurden die Wettkämpfe in Unterstufe, Jugend A und Jugend B ausgetragen. Zum Teil wurden recht gute Leistungen gezeigt, erwähnt seien nur: Ein Weitsprung von Hermann Deubler-Magold mit 6,50 Meter, ein Kugelschlag von 9,80 Meter durch denselben Sportler. Im 100-Meterlauf wurde mehrmals die Zeit von 12 Sekunden gelaufen.

Am 13 Uhr stellte sich ein stattlicher Festzug auf, der sich mit Musik durch den Ort zur Turnhalle bewegte. Infolge starken Regens mußte die Weihestunde in der Halle selbst gehalten werden. Unter Teilnahme der Schuljugend, des Liedertanzes Schönbrunn, sowie des Musikvereins Wildberg gestaltete sich diese Weihestunde recht feierlich. Als Vertreter des Reiches sprach der stellv. Kreisführer im Reichsbund für Leibesübungen Dr. Eisele-Dornstetten dem Turnverein Schönbrunn seine wolle Anerkennung aus für die Einlaberbereitschaft der Schönbrunner Jugend, die den Bau ermöglichte. Mit dem Wunsch, daß die Jugend Schönbrunns nun mit doppeltem Eifer an die körperliche Erziehung herangehe, wünschte er dem Verein, in dem ein wirklich guter Geist lebe, für die Zukunft gutes Gedeihen. Nun überreichte der Bürgermeister der Gemeinde dem Turnwart den Schlüssel zur Turnhalle und sprach dabei anerkennende Worte über die freiwillige Arbeitsleistung der Turner aus.

Zwischen hatte sich das Wetter wieder etwas aufgehellt, so daß die Nachmittagsvorführungen auf dem Sportplatz durchgeführt werden konnten. Unvorbereitete Freileistungen sämtlicher Teilnehmer, Geräteturnen an Pferd, Barren und Red von den besten Vertretern aus sämtlichen anwesenden Vereinen, exakte Freileistungen des Turnvereins Schönbrunn und der Schuljugend, Staffelläufe, sowie ein Faustballspiel fanden allgemeinen Beifall. Mit Spannung erwarteten die Teilnehmer die Siegerverkündigung:

Unterstufe: 1. Seeger, Ernst, Altensteig, 60 Pkte.; 2. Vogt, Albert, Eßlingen, 58 Punkte; 3. Gantenheimer, Georg, Altensteig, 56 Punkte; 4. Schierke, Hans, Altensteig, 54 Punkte; 5. Müller, Hans, Altensteig, 53 Punkte; 6. Schwarz, Wilhelm, Sulz, 52 Punkte; 7. Seeger, Richard, Oberhaugstett, 50 Punkte; 8. Koller, Hermann, Oberhaugstett, 50 Punkte.

Jugend A: 1. Dittus, Albert, Altensteig, 45 P.; 2. Treischer, Richard, Sulz, 44 P.; 3. Wals, Georg, Oberhaugstett, 43 P.

Jugend B: 1. Wals, Gottlieb, Oberhaugstett, 44 Punkte; 2. Stoll, Martin, Altensteig, 40 P.; 3. Reager, Bernhard, Emmingen, 39 P.; 4. Schren, Herbert, Eßlingen, 38 Punkte. Sieger im Stafettenlauf: Unterstufe: Altensteig; Jugend: Oberhaugstett. — Faustball: Altensteig — Schönbrunn-Altensteig 33:41.

Außer Konkurrenz erreichte Deubler, Hermann, Magold 67 Punkte.

Letzte Nachrichten

Sieben Scheunen niedergebrannt

Marktweidenfeld (Mainfranken), 20. Sept. In Helmstadt geriet, offenbar durch Funkenflug beim Dreschen, ein Strohhäufchen in einer Scheune in Brand. Das Feuer fand so reiche Nahrung, daß im Nu die Scheune in ein Flammenmeer verwandelt war. Von hier aus griff der Brand auch auf die benachbarten Scheunen über. In kurzer Zeit standen noch weitere sechs Scheunen in Flammen. Außer den sieben Scheunen mit den darin lagernden Ernteborräten und den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten — darunter eine Strohprelle — wurden auch einige Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Nur mit größter Mühe gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen.

Schwarzes Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Magold

Petr. Erntedankfest 1937

Zur Besprechung der Durchführung des Erntedankfestes findet heute Dienstag abends 20.30 Uhr eine Zusammenkunft im Dienzimmer der Ortsgruppe statt. Ich bitte die Jellen- und Blockleiter sich hierzu pünktlich einzufinden.

Der Ortsgruppenleiter.

Betr. Sonderzug zum Bücheberg anlässlich des Erntedankfestes 1937.

Unser Gau führt dieses Jahr vom 2.—6. Okt. zur Großveranstaltung einen Sonderzug zum Bücheberg durch. Die Einleitung zum Staatsakt bildet eine großangelegte militärische Übung unserer neuerstandenen Wehrmacht. Neben dem im Mittelpunkt stehenden Staatsakt werden 15 000 Säger die schönsten deutschen Volksweisen zum Vortrag bringen.

Anschließend an die Feier auf dem Bücheberg fährt der Sonderzug nach Düsseldorf. Hier ist Gelegenheit geboten, die einzigartige Ausstellung „Schaffendes Volk“ zu besichtigen. Die Reise kostet einschließlich Uebernachtungen, einem Nachtessen und einer Eintrittskarte in die Ausstellung „Schaffendes Volk“ RM. 25.10.

Ich bitte alle Partei- und Volksgenossen, die am Sonderzug teilnehmen wollen, sich rasch bei mir zu melden.

Der Ortsgruppenleiter.

NSB. „Kraft durch Freude“

Für die Urlaubsfahrt nach Oberbanern vom 26. 9. — 3. 10. sind noch 2 Gutscheinheiten frei. Preis 28.30 Mark. Interessenten wollen sich bis spätestens Donnerstag auf der Kreisdienststelle melden.

Kreiswart.

Ueberschwemmungen in Norditalien

Mailand, 20. Sept. Die dauernden Vorkenbrüche und Regengüsse, die in der vergangenen Woche über Norditalien niedergingen, haben große Schäden angerichtet. So traten in Bergamo zwei zu flüssen angeschwollene Bäche aus ihren Ufern und überfluteten die Straßen der Stadt. Das Wasser stand bis zu 1 1/2 Meter hoch, so daß mehrere Stunden hindurch jeder Verkehr im Stadtinnern unterbrochen war. In Ponte San Pietro zerstörten die Fluten einen Schutzdamm des Flusses Brembo, wobei eine Frau um 8 Leben kam. Auch in Lecco und in den Tälern der Umgebung wüthete das Hochwasser und verursachte große Sachschäden. Die Stillser-Jochstrasse wurde bei Ardenno auf einer Strecke von 70 Metern durch niedergehenden Geröll verchüttet. Der Po führt Hochwasser und hat stellenweise die anliegenden Weisen und Felder überschwemmt.

Hochwasser im Rhone-Gebiet

Die im Rhonetal durch die großen Ueberschwemmungen angerichteten Schäden werden auf rund 10 Millionen Franken geschätzt. Infolge der Ueberschwemmungen sind verschiedentlich Häuser eingestürzt. Die längs der Rhone führende Eisenbahnstrecke wurde notwendig wüdhig hergerichtet, so daß der Verkehr wenigstens einseitig durchgeführt werden kann. Mehr als 100 Kilometer Strecke müssen in der Ueberschwemmungsgegend ausgebessert werden. Durch die Zerstörung von drei Ueberlandleitungen waren 60 Gemeinden eine ganze Nacht ohne Licht. Eine chemische Fabrik mit rund 3000 Arbeitern war gezwungen, die Arbeit einzustellen. Eine Papierfabrik hat einen Schaden von rund 500 000 Franken durch die Zerstörung ihrer Maschinenanlagen infolge des Wassereintruchs erlitten.

30 amerikanische Kriegsteilnehmer verunglückt

In Hartford (Connecticut) fuhr ein Autobus gegen einen Baum. 30 Insassen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Es handelt sich um Weltkriegsteilnehmer, die sich auf dem Wege zur Jahrestagung des Veteranenverbandes American Legion in Newport befanden.



Gutes Licht ist eine Arbeitshilfe!

Richtig angewendetes gutes Licht, das nicht blendet und in ausreichender Menge vorhanden ist, schont die Augen, stärkt die Arbeitskraft, hebt die Arbeitslust, fördert das Wohlbefinden. Gutes Licht ist also kein Luxus; es ist eine Arbeitshilfe bei jeder Tätigkeit. Man verwende in zweckmäßigen Leuchten

OSRAM-D-LAMPEN

die den Strom richtig ausnützen und darum billiges Licht geben. Erhältlich in den Elektrolicht-Fachgeschäften.



Das Kennzeichen der Osram-D-Lampen-Prägung.



Württemberg

Die fachlichen Vorträge

auf der Tagung der Dermatologen

Stuttgart, 20. Sept. Am Montag wurden auf der eigentlichen Arbeitstagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft größtenteils Spezialgebiete der Dermatologie behandelt. In nicht weniger als 27 Fachvorträgen sprachen die einzelnen Forscher über die von ihnen angestellten Untersuchungen. Am Abend empfing die Stadt Stuttgart in der Villa Berg die Tagungsleiter. Der Referent für das färbliche Krankenhauswesen, Stadtrat Ertwein, begrüßte die Gäste namens des Oberbürgermeisters. Der Vorsitzende der Dermatologischen Gesellschaft, Professor Zieler, dankte der Stadt Stuttgart für den freundlichen Empfang. Den Dank der wissenschaftlichen Vertreter aus dem Ausland brachte Prof. Soen Sornholt-Kopenhagen zum Ausdruck, der insbesondere die Gastlichkeit der schwäbischen Landeshauptstadt hervorhob.

Zwei Straßenräuber festgenommen

Stuttgart, 20. Sept. In der Nacht zum Montag, kurz vor Mitternacht, wurde in der Lindenpflanzstraße eine 34 Jahre alte Kontoristin von 2 jüngeren Burschen überfallen, die ihre trotz heftiger Gegenwehr die Handtasche mit 87 Mark Bargeld entrieffen. Die Täter flüchteten zunächst, konnten aber dann von dem sofort alarmierten Ueberfallkommando unter Mitwirkung von Zivilpersonen in der Wohnung des einen Täters in der Lindenpflanzstraße, wo sich die beiden Räuber in einer Dachkammer eingeschlossen hatten, festgenommen werden. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Hermann Fülle aus der Gegend von Bruchsal, der in Stuttgart in Untermiete wohnte, sowie um den 21 Jahre alten Walter Schuch aus Stuttgart.

Stuttgart, 20. Sept. (Devisenvergehen.) Die Erste Strafkammer verurteilte den 47jährigen Fritz Wiedemann wegen unerlaubten Ablasses von Wertpapieren zu zehn Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Die beschlagnahmten Wertpapiere im Nominalewert von 10 000 Mark wurden zugunsten des Reichs eingezogen. Der Angeklagte hatte die deutschen Wertpapiere im Auftrag ihrer früheren Besitzerin, einer in Rom lebenden Deutschen, mit über die Grenze genommen und an verschiedene Personen in Stuttgart verkauft. Dann der sich auf Zinsbonsen erstreckenden Nummernkontrolle in Berlin wurde alsbald festgestellt, daß es sich bei den Wertpapieren um Auslandsbesitz handelte, worauf sie von der Devisenstelle beschlagnahmt wurden.

Drei schwere Anfälle forderten drei Tote

Stuttgart, 20. September.

Der 17jährige Sohn des Wegers und Gastwirts Kläffer in Gablenberg war mit dem Ausbeinen von Fleisch beschäftigt. Dabei entglitt dem Jungen das Messer und drang ihm in den Unterleib, wobei die Schlagader durchschnitten wurde. Der Schwerverletzte konnte nach dem nächsten Arzt laufen, brach aber in dessen Wohnung infolge des starken Blutverlustes zusammen und starb kurz darauf.

Bei Möhringen auf den Hildern wurde in der Nacht zum Samstag durch den von Hohenheim kommenden Zug der 29jährige Wilhelm Büchse angefahren und so schwer am Kopf verletzt, daß er kurz darauf starb. Vermutlich hat sich der auf dem Heimweg befindliche Büchse in der Trunkenheit verirrt und ist auf dem Bahnkörper zu Fall gekommen, ohne daß es ihm möglich war, sich vor dem herannahenden Zug in Sicherheit zu bringen.

Beim Ueberfahren der Fahrbahn wurde in der Wangener Straße ein 66 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und starb noch während seiner Verbringung in ein Krankenhaus.

Die Landeshauptstadt meldet

Der bisherige Vorsitzende des Gewerkschaftsverbandes Württemberg, Landeshauptabteilungsleiter III, Philipp Wittenweiler, hatte infolge starker Inanspruchnahme durch seine sonstigen Ämter die Hauptvereinigung der deutschen Gewerkschaft gebeten, ihn von seinem Amt als Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes Württemberg zu entheben. Die Hauptvereinigung hat im Einvernehmen mit dem Landesbauernführer dieser Bitte stattgegeben und den Landwirt Heinrich Seiler-Bronnweiler, Kreis Heilbronn, mit Wirkung vom 1. August zum neuen Vorsitzenden des Gewerkschaftsverbandes berufen.

Der im Rahmen des Gannstatter Volksfestes für Mittwoch, 22. September, vorgesehene Kinbernachmittag fällt aus. — Tausende von Sängern aus den Sängervereinen Stuttgart, Ludwigsburg, Göttingen und Balingen werden sich am Dienstag, 19. Uhr, in der Königsstraße in Gannstatt zum gemeinsamen Volksfesttreffen versammeln. Sie werden durch die Karlsstraße über die Kampfe zum Volksfestplatz vor die Schwabenhalle marschieren. Das weiße Band vor der Halle wird durch Kompanien festlich umhüllt sein, und mächtig werden die Chöre vor der Halle erklingen, in der künftig die großen Gausängerfeste stattfinden. In den Festzeiten werden dann frohe schwäbische Volksweisen den „Tag der Sänger“ beschließen.

General von Gerol gestorben

Stuttgart, 20. Sept. Am Samstagabend ist General der Infanterie a. D. Friedrich von Gerol im Alter von 88 Jahren gestorben. Der im Krieg und Frieden bewährte Heerführer hatte erst im vergangenen Frühjahr sein 65jähriges Militärjubiläum feiern können. Hervorgegangen aus dem ehemaligen Grenadier-Regiment „Königin Olga“, wurde er im Herbst 1873 als Sekondeleutnant in das Grenadier-Regiment „König Karl“ versetzt, in dem er bis zu seiner Ernennung zum Adjutanten der 54. Infanterie-Brigade in Ulm verblieb. Von 1905 bis 1909 war er Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments 126 in Straßburg, trat dann als Generalmajor an die Spitze der 54. Infanterie-Brigade, um darauf als Generalleutnant die Führung der 26. Division in Stuttgart zu übernehmen. Bei Beginn des Weltkriegs war Generalleutnant Gerol Gouverneur der Festung Ulm. Bald darauf erhielt er den Befehl über das 24. Reservekorps, mit dem er sich in den Schlachten von Ypern und Ypern im Herbst 1914 besonders auszeichnete. Als General der Infanterie mit seinem Korps nach dem Osten verlegt, kämpfte von Gerol bis zum Frühjahr 1918 an der russischen Front. Was er an der Karpathenfront geleistet hat, wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Weltkriegs bleiben. Als einer der ersten württembergischen Generale wurde er mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet. Nach dem Kriege trat von Gerol an die Spitze des Württ. Kriegerbundes, den er in schwerster Uebergangszeit bis 1927 erfolgreich leitete. Im Jahre 1926 erlachte seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes. Ferner war er Ehrenbürger der Stadt Ulm.

Zum Ableben des Generals von Gerol hat Oberbürgermeister Dr. Erdlin dem Sohne des Verstorbenen, Oberleutnant a. D. Gerol in Stuttgart, seine und der Stadtverwaltung aufrichtige Teilnahme ausgesprochen.

giments 126 in Straßburg, trat dann als Generalmajor an die Spitze der 54. Infanterie-Brigade, um darauf als Generalleutnant die Führung der 26. Division in Stuttgart zu übernehmen. Bei Beginn des Weltkriegs war Generalleutnant Gerol Gouverneur der Festung Ulm. Bald darauf erhielt er den Befehl über das 24. Reservekorps, mit dem er sich in den Schlachten von Ypern und Ypern im Herbst 1914 besonders auszeichnete. Als General der Infanterie mit seinem Korps nach dem Osten verlegt, kämpfte von Gerol bis zum Frühjahr 1918 an der russischen Front. Was er an der Karpathenfront geleistet hat, wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Weltkriegs bleiben. Als einer der ersten württembergischen Generale wurde er mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet. Nach dem Kriege trat von Gerol an die Spitze des Württ. Kriegerbundes, den er in schwerster Uebergangszeit bis 1927 erfolgreich leitete. Im Jahre 1926 erlachte seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes. Ferner war er Ehrenbürger der Stadt Ulm.

Auf der Urlaubsfahrt verunglückt

Nettgenheim, 20. Sept. Auf der Straße zwischen Laubach und Kleinleubach geriet das Auto des Hauptlehrers Madinger aus Sulzbach, der sich mit seiner Frau auf einer Urlaubsfahrt befand, beim Ausweichen vor einem Fernlastzug ins Schleudern und stieß mit einem anderen Auto zusammen. Madinger und seine Frau zogen sich schwere Verletzungen zu und auch mehrere Insassen des anderen Wagens, der aus Nettgenheim stammte, wurden erheblich verletzt.

Hindenburg ruft!

Beiträge zu seiner Stiftung nehmen alle Sparkassen, Postanstalten, Banken, sowie das Postcheckkonto der Hindenburg-Spende Berlin 738 00 entgegen!

Bluttat aus ver schmäh ter Liebe

Ludwigsburg, 20. Sept. Am Samstagabend wurde vor der Wirtshaus „Zum Römerhägel“ ein 24jähriges Mädchen von einem 29 Jahre alten Mechaniker, der aus Ludwigsburg gebürtig ist und seit einiger Zeit in Brandenburg wohnt, nach kurzem Wortwechsel mit einer Pistole in den Kopf geschossen. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht; sie dürfte mit dem Leben davonkommen. Der Täter, der aus ver schmäh ter Liebe gehandelt hat, ließ sich von einem Zuge der Strecke Stuttgart - Ludwigsburg überfahren; man fand seine ver schmäh tete Leiche auf dem Bahndamm. Das Mädchen hatte kurz vor der Tat zwei junge Männer um Schutz vor dem abgewiesenen Liebhaber gebeten. Diese konnten aber nicht verhindern, daß der Ver schmäh tete plötzlich eine Pistole hervorholte und sie auf das Mädchen abfeuerte.

Beim Obstpflücken abgestürzt

Blüdenhausen, Kreis Weiskirchen, 20. Sept. Am Samstagnachmittag stürzte der Landwirt Gottlob Danner beim Apfelspflücken von der Leiter. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit ver starb. Der Verunglückte stand vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Heilbronn, 20. Sept. In Neckargartach stürzte ein 36 Jahre alter Knabe beim Apfelspflücken vom Baum und erlitt dabei eine Rückenverletzung. An deren Folgen ist er im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Vielenhausen (Hohenzollern), 20. Sept. Am Samstagnachmittag stürzte der Forstwart Dominikus Schmid beim Obstpflücken vom Baum. Er brach sich den linken Unterschenkel und mußte in die Tübingen Klinik gebracht werden.

Alle helfen beim H-Haibnbau mit

Wöblingen, 20. Sept. In Waagbad, Kreis Wöblingen ist mit dem Bau des H-Haibes begonnen worden. Im freiwilligen Arbeitsdienst haben die Partei und ihre Gliederungen bereits mit den Erdarbeiten begonnen. Das Heim entspricht allen gestellten Anforderungen. Doch hier tatsächlich etwas Vorbildliches geschaffen wird, geht schon daraus hervor, daß ein Modell des Waagbad H-Haibes während des diesjährigen Reichsparteitages in der Ausstellung „Bauten der Jugend“ in Nürnberg gezeigt wurde.

Schwäbische Chronik

Bei einer im Landgericht Ravensburg durchgeführten Verhandlung erlitt ein Ravensburger weinhafter Sigmar einen Schlaganfall und starb nach wenigen Minuten.

Ein betrunkenen 64jähriger Mann taumelte in Kärtingen in ein Motorrad, das an ihm vorbeifahren wollte. Der Motorradfahrer, Bauernmeister Heil aus Stuttgart, stürzte und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon; er wurde ins Plochingen Krankenhaus eingeliefert. Der Betrunkenen wurde leicht verletzt.

Bei Bietigheim stieß ein Motorrad beim Ueberholen eines Lastkraftwagens mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen. Der Motorradfahrer, der 25jährige Krankenträger August Binder von Bietigheim, wurde über den Kühler des Kraftwagens gegen dessen Schutzgitter und von dort auf die Straße geschleudert. Mit einem Oberschenkelbruch und schweren Kopfverletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Ein 17jähriger Mechanikerlehrling von Heilbronn ließ sich aus geringfügiger Uebelschick zwischen Heilbronn und Neckarstulm von einem Eisenbahnzug überfahren.

Am Montag früh wurde bei der Rotbrücke in Kottal, an der Straße nach Mainhardt, der aus Mittelfischbach stammende Johann Böcher tot aufgefunden. Vermutlich ist Böcher von einem Kraftwagen angefahren worden.

Bei einem Bauern in Heldenfingen, Kreis Heidenheim, säuberten innerhalb sechs Wochen drei Rüsse. Das erste und zweite Mal waren es Zwillinge und bei dritten Mal sogar Drillinge. Sämtliche sieben Kühe sind gesund und fehlerfrei.

Generalfeldmarschall von Blomberg, der ebenfalls Ehrenbürger der alten Garnisonstadt Künzingen ist, hat der Stadt ein von dem Kunstmalers Schöner-Breslau gemaltes Bildnis, das ihn in Uniform mit Marschallstab darstellt, geschenkt lassen.

Verschiedene Gemeinden des Bezirks Boerach haben in diesem Jahr durch den stark empfindliche Gefäßschäden erlitten. In einer Gemeinde des Kreismarktes fielen 800 Stück Vieh dem Frost zum Opfer, in einer des Tübingenkreises halle sich Meister Reineck über 200 Stück.

Wie jetzt bekannt wird, hat die Familie des Schuhmachers Meisters Kunst in Winteren, eine auf den Reckern der Gemeinde nicht weniger als 8/10 Zentner Getreide aufgelesen.

In Wachsbad bei Bergentheim stürzte im Abbrucharbeiten an einem alten Wohnhaus der Zimmermann Hans Lehner vom Dach und erlitt sehr schwere Verletzungen.

In der Balingen Straße in Tübingen stieß ein Motorradfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Der Unfall war so heftig, daß der Fahrer des Motorrads, der Sohn des Kronenmeisters von Kufberg, tot vom Platze getragen werden mußte.

Ge storben: Michael Kugel, Ulzburg.

Voranschläge Witterung bis Mittwochabend: Erneute Verschlechterung mit leichten Regenfällen. Leichter Temperaturanstieg.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptgeschäftszweig und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen. Hermann G. H. Nagold, D. M. VIII, 37: 2654.

Das Zeit in Verisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Tonfilm-Theater
NAGOLD
Jana
das Mädchen aus dem Böhmerwald
Ein Frauenstück
Nur noch heute abend
20.15 Uhr
130 Verschiedene Veprogramme und Wochenchau

Sämtliche Druckerarbeiten
für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe liefert in geschmacklich vollendeter Ausführung und bei promptester Lieferung die
Druckerei Zaiser, Nagold

Bestellt den „Gesellschafter“

Zum Kochen von Gemüse
MAGGI'S Fleischbrühe
DAS ist Qualität!
3 Würfel 10 Pf.

Der Ricker
mit großer Reportage in Wort und Bild über alle wichtigen Ereignisse des Fußballsports im Reich und im Ausland. Jetzt nur noch 20 S bei
Buchhandlung Zaiser Nagold

Jeh set's am besten in meinem Haushaltbuch
Früher dauerte das Waschen bei mir zwei Tage: ein Tag Vorwaschen und ein Tag Kochen — und was hatte man für Arbeit dabei! Seitdem ich Henko zum Einweichen nehme und Perfl zum Kochen, spare ich die Hälfte Zeit und Arbeit. Vor allem das richtige Einweichen ist so wichtig! Es stimmt schon, wenn es heißt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen“, aber ebenso richtig ist das Wort: „Mit Henko abends eingeweicht, wird die das Waschen morgens leicht!“
henko macht's für:
13 Pfennig!

Verloren Samstag vorm.
Schmales gold. Armbhettchen
Freudenstädter-Wahnhof-Wahlstraße. Abzugeben gegen Belohnung
Kreis Krankenhaus Pforz.

Schönes 16 Wochen altes
Braunhengst-Fohlen
zu verkaufen
Johannes Gauß, Mödingen.

Ein wertvolles Geschenk ist
Die Chronik von Nagold
mit vielen Bildern und 1 Stadtplan
geb. zu M 3.50 vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Jaiser

36 Stunden Kampf auf brennendem Schiff

Die Männer der „Oliva“ wurden ausgezeichnet — Gespräch mit Kapitän Reinhold

Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 19. September. An Bord des eben aus Ostafrika nach Hamburg heimgekehrten Papag-Dampfers „Oliva“, der bekanntlich im Juni im Stillen Ozean von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht wurde, fand heute eine schlichte Feier statt. In Anwesenheit von Vertretern der Bewegung sprach der Generaldirektor der Papag Dr. Gollmann der gesamten Besatzung des Schiffes für ihre großartigen Leistungen bei der Bekämpfung des Schiffbrandes den Dank der Reederei aus. Als Zeichen der Anerkennung wurden allen Besatzungsmitgliedern Geldprämien überreicht.

Unser Hamburger Mitarbeiter hatte Gelegenheit sich mit den tapferen Männern der „Oliva“ zu unterhalten, deren Hände heute noch die Spuren der Brandwunden tragen. Ich bedauere gerade, berichtet Kapitän Reinhold, „als am 8. Juni um 7.57 Uhr morgens ein gewaltiger Knall, begleitet von einem Lichtschein, das Schiff erittern ließ. Ein Gewitter? Durch die Bullaugen leuchtete eine hohe Feuergerade, ich fürchte hinaus. Die Deckenbühnen der Luke 8 zwischen Aufbauten und Vormast waren in die Luft geflogen. Bis hoch an den Mast hinaus loderten die Flammen und hatten die Brücke ergriffen. Wie eine lebende Fackel sprang der Ruderanker über Bord, blieb im Fallreep, acht Meter tiefer, hängen. Die beiden Offiziere auf der Brücke konnten mit schweren Brandwunden flüchten. Aber jenseits des Feuermeeres befanden sich auf dem Vorschiff noch Männer der Mannschaft.

Rettsungsarbeit mit verbrannten Armen
Inzwischen war die Maschine gestoppt. Während die ersten S.O.S.-Rufe hinausgingen, brach die Brücke zusammen. Innermüßig arbeiteten vier Mann am Notruder. Mündlich wurde vom Mittschiff über eine Kette von Männern der Kurs durchgeführt. Die verbrannten Arme in nassen Säcken hochgehalten, so fand auch der Erste Offizier in dieser Kette. Da der Wind dauernd drehte, mußte ständig der Kurs gewechselt werden.

Jetzt kamen auch die ersten Antworten auf unsere S.O.S.-Rufe ein. Der deutsche Dampfer „Friederun“, die Engländer „Troja“ und „Kamemnon“ und der Holländer „Tijfaraang“ meldeten sich. Da ein Mann mit schweren Verbrennungen an Bord hoffnungslos darniederlag, brauchte ich vor allem auch einen Arzt. Ich funkte an die

Marine der U.S.A. und forderte einen Jettierer und Flugzeuge an. Die Amerikaner zogen daraufhin drei Maschinen aus dem Land über und sandten sie zu uns. Mit ihnen startete ein Deutscher in seinem Privatflugzeug. Wegen abend mühten die Flugzeuge in unsere Nähe gekommen sein. Aber sie fanden im Nebel und Regen nur die „Friederun“ und flogen zurück, da sie bei der schweren See sowieso nicht wassern konnten.

Ein Seemannsgrab im Meer

Inzwischen arbeiteten die Feuerlöschtruppe lieberlast. Ich dachte daran, die brennenden Räume unter Wasser zu legen. Aber dann hätten die aufquellenden Sojabohnen im Vaderaum das Schiff auseinandergepresst. Vom Vormast bis zum Funter brannte alles. Mit Seilzatter floh auf der Brücke die Munition des Scholotes und des Kasketenlastens in die Luft. Um 20 Uhr erlag der Matrose Gantler seinen Brandwunden. Eine Stunde später wurde er eingetaucht und um Mitternacht über Bord beigesetzt. Das Meer wurde ihm zum Seemannsgrab.

Da sich inzwischen der Vormast gesenkt hatte, wurde die Antenne schlapp. Wir hatten zwei Stunden Sendestörung. So kam es, daß die Welt uns in den Booten glaubte, während wir noch immer auf dem brennenden Schiff waren. Um 1 Uhr morgens kam endlich die „Friederun“ in Sicht. Etwas später die „Tijfaraang“, die ein Boot für die sechs Schwerverletzten schickte. Später erreichte uns noch ein Schlepper, dessen Bergungshilfe wir aber ablehnten. Wir fuhrten mit eigener Kraft bis nach Manila, wo es erst nach 36stündiger Arbeit gelang, das Feuer zu löschen. Der Matrose Kitzland war inzwischen an Gasvergiftung gestorben. Außerdem hatten wir 18 Verletzte, die von den Deutschen in Manila mit unerhöflicher Anteilnahme umforgt wurden.

In den folgenden Wochen wurde die „Oliva“ notdürftig für die Heimreise wieder hergerichtet. Ein neuer Kompaß wurde aus Manila beschafft, ein Flugzeug brachte das neue Ruder aus Hongkong. Mit viel Mühe und viel Schwweiß wurde das alles wieder aufgebaut. Aber während der Heimreise kam doch das Wasser oft gleich eimerweise durch das unbedachte Dach von Kapitänskajüte und Kartenhäus. Ueber dem Kartentisch mußten wir sogar große Zinnowannen zum Auffangen des Wassers andringen. Aber wir haben es doch geschafft!

Notunde-Brand immer ein Rätsel?

Die Verhältnisse wieder freigegeben — Brandstiftung muß angenommen werden

Wien, 19. September. Die Mauer der Notunde sind nun vollständig in sich zusammengefallen. In dem wirren Durcheinander von Balken, Mauerwerk und verbogenen Eisenkonstruktionen zeigt sich noch immer Blut, und es wird wohl noch einige Tage dauern bis diese ganze Masse völlig ausgebrannt ist.

Die Erhebungen nach der Brandursache gehen weiter. Im Mittelpunkt des Interesses steht der Pfeiler 17, an dem das Feuer zuerst bemerkt wurde. Es wurde festgestellt, daß die dort befindlichen Ausstellungsgegenstände einer bekannten Wiener Ofenfabrik bereits weggeschafft waren und daß der Boden völlig sauber war. Die Gebäudeverwaltung der Notunde erklärte, daß man an eine Fahrlässigkeit durch unvorsichtiges Gantieren mit einem Zigarettenreißer oder dergleichen nur schwer denken könne. Die ganzen tiefsten Hallen des Gebäudes waren von allen Papierabfällen und sonstigen leicht brennbaren Stoffen wie Verpackungsmaterial usw. vollständig geläubert. So muß weiterhin in erster Linie an Brandstiftung gedacht werden, zumal ja die drei vorausgegangenen, aber rechtzeitig entdeckten Brände ein sehr wichtiges Indiz darstellen. Allerdings scheint die Polizei keinerlei Anhaltspunkte für die mutmaßlichen Täter zu haben. Die in der Nacht noch verhafteten Personen, die sich knapp vor Ausbruch des Feuers in der Nähe der Notunde aufgehalten und verdächtig gemacht hatten, wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Mütter geben ihrer Vermutung Ausdruck, daß man die Brandursache vielleicht niemals werde eindeutig feststellen können.

Die Notunde war bei einer Gruppe von 32 Versicherungsgesellschaften mit 1,1 Millionen Schilling versichert. Da dieser Betrag im Ausland wiederum zum größten Teil rückversichert ist, erleidet die österreichische Wirtschaft keinen nennenswerten Schaden. Die Versicherungssumme kommt natürlich nicht annähernd an die feierzeitigen Baukosten heran, genügt aber zur Herstellung neuer Werkhäuser.

Ein „Dementi“ verrät die Wahrheit!

Paris, 19. Sept. Die Pressestelle der Sowjetbotschaft in Paris teilt mit, daß die Meldungen über die Verhaftung des sowjetrussischen Konsuls in Giron und seiner Mitarbeiter aus der Luft gegriffen seien. Botschaftsattaché Tumanoff von der sowjetrussischen Botschaft in Spanien, der augenscheinlich gemeint sei, und seine Mitarbeiter befänden sich auf der Durchreise in Paris. Die „Action Française“ stellt fest, daß dieses sowjetrussische Dementi ein Eingeständnis der Tatsache sei, daß Tumanoff und seine Mitarbeiter vor den Anarchisten geflohen seien, was nicht weniger bezeichnend sei.

Reinzig Jahre verheiratet

Belgrad, 19. Sept. In der südslawischen Ortshaus Drapolje beginnt der Bauer Jovanovic die feierliche Feier des 90jährigen Hochzeitstages. Jovanovic zählt 107 Jahre und erfreut sich ebenso wie seine Frau die „nur“ 104 Jahre alt ist, bester Gesundheit. Von den Kindern des Jubelpaares leben heute noch zwei Söhne, die im Alter von 87 und 89 Jahren stehen, außerdem nahmen an

der seltenen Hochzeitfeier sechs Onkel, vierzig Nennkel, fünfzehn Neurenkel und sogar ein Angehöriger der fünften Generation, also ein Neurenkel teil. Weiterhin wohnte der Feiertag Bruder des Jubelpaares bei. Der 108jährige Paul Jovanovic. Lediglich sind die beiden 100jährigen Brüder seit jeher lebensschaffliche Raucher



Nur der Schäferhund kehrte heim

Beim Abtrieb der Herde im Schneesturm verschollen

Eigenbericht der NS-Press

München, 19. Sept. Trotz des starken Schneefalles, der in der letzten Woche über den Bergen des Allgäu niederging, verlor ein Schäferhund aus Birgau noch seine Herde vom Spätgundkopf zu Tal zu bringen. Als jedoch nach mehreren Stunden nur kein Schäferhund allein im Tal eintraf, machten sich sogleich mehrere Bergsteiger trotz des anhaltenden Schneesturms auf die Suche nach dem Vermissten. Nach zwei Tagen fanden sie endlich eine Spur, die aber direkt in den Lauf einer abgelaufenen Lawine führte. Unter ihr lag der Schäferhund anscheinend den Tod gefunden.

Juwelen unter dem Kopfkissen

Internationales Hochstapler in Grünberg verhaftet

Eigenbericht der NS-Press

Grünberg, 19. September. Der Grünberger Polizei gelang es, einen internationalen Hochstapler, der von den Städten München, Berlin und Rottbus mehrfach gesucht wird, in seinem Hotelzimmer in Grünberg zu verhaften. Bei der Durchsuchung seines Zimmers wurden unter seinem Kopfkissen Bargeld und Juwelen im Gesamtwerte von etwa 3000 Mark gefunden. Soweit die Kriminalpolizei bisher ermitteln konnte, trug sich der Hochstapler, der in Danzig geborene Wladi Stawikowski, mit der Absicht, zunächst einmal einige vergnügliche Tage beim Grünberger Weinfest zu verleben, um dann, wie aus Briefen hervorging, nach Oesterreich zu verschwinden.

Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht

im Jahre 1938

Bestin, 19. September. Das Reichswehrministerium gibt bekannt Wehrdienst ist Ehrenpflicht für jeden jungen Deutschen besteht die Möglichkeit als Freiwilliger in die Wehrmacht einzutreten, vorausgesetzt, daß er völlig auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates steht, daß er sittlich, geistig und körperlich dieser ersten Aufgabe gewachsen ist und daß er Euth und Liebe zum Wehrdienst mitbringt. Neben der Begrüßung für den Wehrdienst ist in den meisten Fällen der Anlaß zu einer freiwilligen Meldung der Wunsch, den Zeitpunkt zur Erlangung der aktiven Dienstpflicht selbst zu wählen, und die Möglichkeit, zu einem Zeitpunkt zu kommen, der der Vorbildung, den Neigungen und Fähigkeiten des Bewerbers entspricht oder mit dem er durch Tradition oder persönliche Beziehungen verbunden ist.

Die Wehrmacht kommt dem Wunsch jedes einzelnen Freiwilligen in weitgehendem Umfang entgegen. Dies ist jedoch nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen möglich. Eine möglichst frühzeitige Meldung legt somit im persönlichen Interesse eines jeden Bewerbers. Einstellungsgelände für die Herbststellung 1938 müssen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften bis zum 15. September 1937, von Arbeitern für die Heeresunteroffizierschule bis zum 1. November 1937, von allen übrigen Bewerbern bis zum 5. Januar 1938 eingegangen sein, sonst können sie für die Herbststellung 1938 nicht mehr berücksichtigt werden. Bei späterer Meldung muß der Bewerber jedoch damit rechnen, einem anderen Wehrmacht- oder Truppenteil zugewiesen zu werden. Ein Anspruch auf Einstellung bei dem gewünschten Wehrmachtsteil, bei der ausgesetzten Waffengattung oder bei einem bestimmten Truppenteil besteht grundsätzlich nicht.

Folgende Bestimmungen sind zu beachten!

Für eine freiwillige Meldung ist die genaueste Beachtung nachstehender Bestimmungen erforderlich:

- Der freiwillige Eintritt in den aktiven Wehrdienst ist für Wehrpflichtige in der Regel vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre möglich. Am beabsichtigten Einstellungstage darf daher das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten und das 17. Lebensjahr vollendet sein. Als Stichtag für die Herbststellung 1938 gilt der 15. Oktober 1938.
- Abweichend hiervon werden eingestellt: a) beim Heer: bei den Heeresunteroffizierschulen; Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 20. Lebensjahre; b) bei der Kriegsmarine: in den Flottendienst; Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahre; c) bei der Luftwaffe; bei der Fliegertruppe; einschließlich Sanitätsdienst; Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahre.
- Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1918 und jüngere dürfen im Jahre 1938 nur dann eingestellt werden, wenn sie besonders geeignet sind und sich zu einer längeren Dienstzeit als zwei Jahre in der Wehrmacht verpflichten. Von einer solchen Verpflichtung zu einer längeren Dienstzeit darf nur bei Bewerbern abgesehen werden, denen durch eine spätere Ableistung ihrer Wehrpflicht und Wehrpflicht ein beträchtlicher Nachteil für ihre Berufsausbildung (z. B. Abiturienten) erwächst.
- Wehrlinge in der Berufsausbildung dürfen als Freiwillige nur dann angenommen werden, wenn sie ihre Wehrzeit vor Eintritt in den Reichsarbeitsdienst, also mindestens ein halbes Jahr vor Eintritt in den Wehrdienst, voraussichtlich mit Erfolg beenden werden oder die Einwilligung ihres Vorgesetzten zur Wehrzeitverfürgung beibringen.
- Angehörige des Geburtsjahrganges 1918 und jüngere Geburtsjahrgänge müssen vor Ableistung

Die Welt in wenigen Zeilen

Verdunkelungspapier mit 100 Prozent Aufschlag

Scharfe Maßnahmen gegen Luftschubgewinnler

Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 19. September. Die Firma Ernst Gravenhorst ist von der Behörde für Handel, Schifffahrt und Gewerbe auf die Dauer von drei Tagen geschlossen worden. Die Firma hatte in gewinnlicher Weise die Vorbereitungen für eine große Verdunkelungsübung ausgenutzt, indem sie auf das Verdunkelungspapier Verdunstspannen von 100 v. H. und mehr aufschlag.

Nacht mit 16 Mann gekentert

Kameraden der Verunglückten erreichten das Ziel

Eigenbericht der NS-Press

Riel, 19. Sept. Die polnische Jacht „Kryzysowiec“, die sich auf einer mehrtägigen Ostsee-Expedition befand, ist auf der Fahrt von Gdingen nach Riel mit 16 Mann Besatzung vor Wismar gekentert. Alle Insassen sind errettet. Im Klumpen Riel sind aus diesem Grunde die deutsche und die polnische Flagge, die dort zu Ehren der im Geseht weilenden polnischen Jacht „Zurand“ gesetzt war, halb mast gezogen worden. Die Insassen der Jacht „Zurand“, die ebenso wie die Besatzungsmitglieder Studenten und Angehörige des Akademischen Seglervereins Gdingen sind, haben mit Erleichterung die Unglücksbotschaft vernommen. Sie waren nach schwerer Ueberfahrt übermüdet und völlig durchnäßt im Dampfmaschinen Riel eingetroffen. Als sie nach kurzem Schlaf erwachten, wechten die Flaggen für ihre toten Kameraden bereits auf Halbmast. Die jungen Polen haben ihre Reise, die sie nach Gdingen weiterführen sollte, sofort abgebrochen.

Ingenieurarbeit für Vierjahresplan

20prozentige Werkstoffersparnis möglich

Eigenbericht der NS-Press

Hilfswort, 19. September. Der Verein Deutscher Ingenieure im Reichsbund Deutscher Techniker hielt gestern hier seine wissenschaftliche Herbsttagung und seine Betriebswissenschaftliche Tagung ab. Die auf die Behandlung wichtiger Fragen und Verfahren der Betriebslehre und der Betriebswirtschaft abgefaßt waren. So brachte die Fachsitzung „Textiltechnik I“ einen Einblick in die Fortschritte, die auf dem wichtigen Gebiet der Kunststoffe ge-

macht worden sind. Unter anderem berichtete Prof. Dr.-Ing. Weiser-Dresden über wirksame Verfahren zur Verhinderung vieler ungünstiger Erscheinungen durch Erhöhung der relativen Luftfeuchtigkeit oder durch Ionisation der Luft. Direktor G. C. Kreckel-Wuppertal-Eberfeld behandelte die neuen Fortschritte bei der Herstellung von Viskose-Raumstoffe und Zellwolle, die hauptsächlich die Erhöhung der Festigkeitswerte der Fasern, die Verbesserung ihrer Färbereigenschaften und die Vereinfachung der Nachbehandlungsverfahren betreffen.

Die Betriebswissenschaftliche Tagung wurde eingeleitet durch eine Fachsitzung „Nichtmetallische heimische Werkstoffe als Konstruktionsmittel“. Bei den Hauptvorträgen gab Dr.-Ing. G. Kiehl-Boverfusen den Ingenieuren einen Einblick in die technischen Eigenschaften der synthetischen Kunstschularten und in neue Verfahren, die bei der Herstellung von Buna-Erzzeugnissen Anwendung finden. Er berichtete u. a. über wichtige Erfahrungen, die mit Apparaten der chemischen Industrie gemacht wurden, die mit Schutzüberzügen aus dem neuen Heimstoff Buna-Gummi versehen sind. Dr.-Ing. Blach-Röhl-Deutz zeigte die Möglichkeiten auf, um erhebliche Werkstoffersparnisse durch konstruktive und betriebstechnische Maßnahmen zu erzielen. Er wies darauf hin, daß im Durchschnitt bei den Erzeugnissen unseres Maschinenbaus eine Werkstoffersparnis von 20 Prozent erreicht werden kann, ohne daß sie vermindert oder irgendwo in ihrer Güte vermindert zu werden brauchen.

Kampf mit einem Bussard

Gefährliches Abenteuer eines Pilzjammers

Eigenbericht der NS-Press

Hünze, 19. September. Ein hiesiger Pilzjammer hatte in der Nähe von Bruchhausen einen schweren Kampf mit einem Bussard zu bestehen. Der Mann kam gerade dazu, als der Raubvogel sich auf ein Huhn gestürzt hatte und mit dem Schnabel auf sein Opfer einhieb. Da er das Tier zu retten versuchte, ließ der Bussard von seiner Beute ab und griff den Mann an. Mit seinen scharfen Krallen und den Klügeln bearbeitete der Raubvogel das Gesicht des Mannes betart, daß dieser schwere Verletzungen davontrug. Auf seine Hilferufe eilte ein Landwirt herbei, bei dessen Erscheinen sich der Bussard in die Lüfte schwang. Er versuchte dabei noch, das tote Huhn mitzunehmen, doch gelang ihm das nicht mehr.

